



Gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

In der letzten Ausgabe hat »Hamburg macht Schule« (HMS 4/13) Eltern und Lehrkräfte aufgerufen, über Beispiele für gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu berichten. Ein Beispiel schickte Melanie Sekandari, Elternrat der Grundschule Langbargheide.

Das Bildungshaus Lurup: Grundschule Langbargheide und Kita Moorwisch

Morgens, um kurz vor acht, sind im Stadtteil Lurup immer viele Familien in der Langbargheide unterwegs. Eine Mutter verabschiedet sich wie ich von ihrem Kind. Auch meine große Tochter ist mit dem Ranzen auf dem Rücken auf dem Weg zum Schulgelände. Der Unterricht beginnt gleich. Meine kleine Tochter bringe ich zeitgleich in die Kita – direkt gegenüber. Ist das nicht praktisch? Ja – und so wie ich denken viele Familien! Was von außen nicht unbedingt sichtbar ist, ist aber trotzdem von großer Bedeutung für die Entwicklung und Lernleistung unserer Kinder, das ist die enge Verbundenheit zweier Institutionen: Die KiTa Moorwisch und die Grundschule Langbargheide bilden zusammen das Bildungshaus Lurup, das es als eigene Institution eigentlich gar nicht gibt. Hier wird uns Eltern ein kooperatives durchgängiges Bildungsangebot gemacht, bei dem Elementarbildung und Primarbildung zu einer kontinuierlichen Bildungsbiographie der Kinder verschmelzen und einen sanft-

ten Übergang von der Kita in die Schule gewährleisten.

Ob groß, ob klein, behindert oder nicht, deutsch oder anderssprachig – bunt gemischt und vielfältig geht es bei uns zu. Wir freuen uns als Eltern von Bildungshaus-Kindern, dass wir dazu gehören.

Willkommens- und Begegnungskultur

Die Schule heißt Kinder und Eltern in ihren verschiedenen Sprachen willkommen. Das zeigt ein großes Willkommensschild in der neuen Veranstaltungshalle. Darauf steht in allen in der Schule vertretenen Sprachen »Herzlich willkommen«.

Veranstaltungen wie das jährliche Laternelaufen, das Sommerfest, Flohmärkte und das Weihnachtssingen bringen alle Eltern zusammen. Und nicht nur die Eltern, auch die Lehrkräfte, Schulkinder und Kindergartenkinder verbringen bei solchen Veranstaltungen eine gemeinsame Zeit. Die Eltern werden bei der Planung, der Organisation und Durchführung einbezogen. Oft wird bei Elternabenden oder bei Festen Essen aus verschiedenen Kulturen

von den Eltern angeboten. Dieses bietet sich an einer Grundschule an, an der Kinder aus vielen verschiedenen Ländern zusammen lernen, und wird von der gesamten Schulgemeinschaft auch sehr geschätzt. Darüber freuen wir Eltern uns, denn es zeigt uns, dass die Unterschiedlichkeit der Kulturen als Bereicherung empfunden wird und dass wir Eltern für ein gutes Gelingen dieser Feste gebraucht werden.

Kita und Schule arbeiten Hand in Hand zusammen, was besonders den Eltern zugute kommt. Termine werden untereinander abgesprochen und aufeinander abgestimmt, so dass es für Eltern meist keine organisatorischen Probleme mehr gibt, wenn sie – so wie ich – jeweils ein Kind in der Kita und eines in der Schule haben.

Vielfältige und respektvolle Kommunikation und Partizipation der Eltern

Das Schulklima ist besonders offen: Wir Eltern sind jederzeit willkommen und können Fragen stellen, uns informieren und Sorgen loswerden. Die Schulleitung und auch die Kitaleitung haben immer ein offenes Ohr, stehen den Eltern zur Seite. Die Strukturen innerhalb der Schule funktionieren reibungslos, so dass den Eltern diese Offenheit zugute kommt. Die Lehrkräfte, die Schulleitung,

und die Mitarbeiter der GBS sind für Eltern nicht nur auf dem Schulhof präsent, sondern sie informieren uns regelmäßig, intensiv und professionell über alles, was für die Bildung und Erziehung unserer Kinder wichtig ist. So können beide Seiten Fragen – auch mal Missverständnisse und Probleme oder organisatorische Dinge – schnell und zeitnah klären. Es müssen keine formalen Hürden überwunden werden, um in Kontakt zu treten. Das macht das Miteinander entspannt und unkompliziert und schafft eine lebendige Verbindung zwischen Kita, Schule und Elternhäusern.

Eine vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit zwischen uns Eltern und der Schule gibt es auf unterschiedlichen Ebenen, z. B. bei der Lesepatenschaft, im Family-Literacy-Projekt, als Klassenelternvertreter, im Elternrat – jeder kann seinen Platz finden.

Der Schul-Elternrat tagt regelmäßig alle vier Wochen. Wir Eltern werden darüber informiert, was es an neuen Entwicklungen in der Schule gibt. Und wenn es um die weiterführende Schulentwicklung geht, wird der Elternrat als Gremium gehört, denn neben der Schulkonferenz hat der Elternrat ein genauso wichtiges Mitbestimmungsrecht wie die Kinderkonferenz und die Lehrerkonferenz.

Wir Eltern gestalten das Schulleben entscheidend mit, zum Beispiel bei der Entwicklung der Schulregeln oder bei der Mitgestaltung des Schulhofs im Rahmen des Schulbau-Projektes. Die Schulgemeinschaft wächst stetig durch die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Alle Eltern werden als wichtige Partner angesehen und wahrgenommen. Und das funktioniert so gut, weil die gesamte Elternschaft die Möglichkeit hat, Schule aktiv mitzugestalten. Wir Eltern werden in die Prozesse einbezogen und haben die Chance, uns mit neuen Situationen vertraut zu machen. Das baut Unsicherheiten ab. Als die Schule den Unterricht auf Jahrgangsmischung umstellte oder als Schule und Kita 2007 das Bildungshaus gründeten und von da an konsequent jedes Kind – mit und ohne Behinderung – aufgenommen haben, zeigte sich, wie wichtig die Einbindung der Elternschaft ist.

In der Kita finden mehrmals im Jahr Elterncafés statt, die demnächst auch in der Grundschule organisiert werden sollen. Hier können Eltern sich untereinander austauschen und ungezwungen bei Kaffee und Kuchen über Sorgen und Probleme reden. Mitglieder des Elternrats sind ebenfalls dabei, um diese Sorgen aufzugreifen und gegebenenfalls Hilfestellung zu leisten. Konflikte, Sorgen und Nöte gibt es, genau wie anderswo, auch bei uns, aber wir sprechen sie offen an und suchen gemeinsam mit den Erziehern und Lehrkräften nach Lösungen.

In regelmäßigen Abständen finden inzwischen auch gemeinsame Treffen der Bildungshaus-Elternräte statt. Dort kommen der Elternrat der Kita und der Elternrat der Schule in einer gemütlichen Runde zusammen und besprechen Neues aus beiden Häusern, aber auch aktuelle Themen aus der Hamburger Bildungspolitik.

Erziehungs- und Bildungskooperation

Lernentwicklungsgespräche der Schule sowie Elterngespräche in der Kita finden zeitgleich statt, so dass die Eltern, wenn sie – so wie ich – ein Kind in der Kita haben und eines an der Schule, nur einmal eine Betreuung organisieren müssen. Die Gespräche finden weiterhin zweimal im Jahr statt, so dass die Eltern über den Lernstand und Entwicklungsverlauf ihrer Kinder gut informiert sind. Darüber sind wir sehr froh! Immer wieder macht die Schule Hospitationsangebote für uns Eltern, um uns einen Einblick zu geben, wie und was unsere Kinder lernen. Auch das schätzen wir sehr, denn nur wenn wir Eltern und Lehrkräfte beziehungsweise Erzieher gemeinsam unsere Kinder auf ihrem individuellen Lernweg begleiten und unterstützen, werden sie Spaß und Erfolg haben.

Das ganze, gut funktionierende Gerüst in unserem »Bildungshaus Lurup«, bestehend aus Eltern, Kindern und Lehrkräften, strahlt in den gesamten Stadtteil hinaus. So bietet es nicht nur ein gutes Betreuungsangebot für die unterschiedlichen Kleinkinder, Vorschüler und Schüler, sondern geht auch mit Bil-

dungsangeboten auf die Eltern der Kinder ein. Im Eltern-Kind-Zentrum finden Kreativ- und Sprachkurse sowie Beratungsangebote, die auch außerschulisch sein können, statt. So werden alle Menschen, die im Stadtteil leben, angesprochen. Besonders für Familien mit Migrationshintergrund, die im Stadtteil Lurup leben, ist dies eine willkommene Anlaufstelle.

Einmal in der Woche findet das Mutter-Kind-Treffen statt. Im Idealfall ist eine Familie dann von Geburt ihres Kindes an bis zum Ende der 4. Klasse mit dem Bildungshaus verbunden. Das sind zehn Lebensjahre eines Kindes, das in dieser Zeit Ruhe, Beständigkeit und geregelte Rahmenbedingungen erfährt! Wo gibt es das noch? Für uns Eltern ist das genauso wichtig, denn auch wir bleiben uns so lange treu und gehen gemeinsam den Weg bis zum Übergang unserer Kinder in die weiterführenden Schulen.

Während in der Stadt der Schulkampf um G 8 oder G 9, Inklusion, Schulbau und Ganztags tobt, passiert hier bei uns im Bildungshaus Lurup Erstaunliches: Wir beschreiten neue Wege konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Kita, Schule und Elternhaus. Wir Eltern unterstützen den pädagogischen Entwicklungsprozess, denn wir werden gut informiert, sind willkommen, können mitgestalten und uns engagieren. Dadurch sind unsere Kinder motivierter und erzielen bessere Leistungen. Das hat positive Auswirkungen auf den Unterricht – ein Konzept, das aufgeht, und ein Einsatz, der sich lohnt. Für alle.

Melanie Sekandari

*Elternrat Grundschule Langbargheide
melanie.sekandari@gmx.de*

Sollte es an Ihrer Schule ebenfalls Beispiele für gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus geben, von denen Sie möchten, dass auch andere Schulen davon erfahren, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Informationen bitte an:
Kristiane Harrendorf
Tel. (040) 4 28 63 28 97
kristiane.harrendorf@bsb.hamburg.de